

James + Lily, Lily + James?

Von abgemeldet

Kapitel 8: Ein schreckliches Ereignis

Kapitel 8: Ein schreckliches Ereignis

Am nächsten Morgen musste Joanne mich förmlich aus dem Bett ziehen, so müde war ich. Ich konnte kaum meine Augen offen halten und ging bzw. taumelte erst mal ins Bad. Dort bemerkte ich entsetzt, dass ich ziemlich fette Augenringe hatte. Ich versuchte sie so gut wie es ging zu überdecken, hatte damit aber kaum Erfolg. Außerdem trieb mich Joanne die ganze Zeit zur Eile an, sodass ich es schließlich bleiben ließ. Ich weiß, wann ich aufgeben muss. Danach zerrte Joanne mich runter in die große Halle, wo ich notdürftig etwa Essen hinunterschluckte. Kurze Zeit später mussten wir in den Unterricht. Leider war die erste Stunde Geschichte der Zauberei, was meine Aufmerksamkeit nicht gerade förderte.

"Also, jetzt erzähl mir endlich, warum du so müde bist!", forderte Joanne mich auf, "du schläfst ja fast ein!" "Was in Binns' Unterricht aber auch nicht besonders ungewöhnlich ist, oder?!", murmelte ich. Jetzt mischte sich aber auch James ein, der zusammen mit Black ja bedauerlicherweise vor uns saß: "Genau Lily, was ist mit dir? Hast du schlecht geschlafen?" Ich schaute ihn böse an. Er sah widerlich munter aus. Sein Schlafbedarf musste weit unter dem eines normalen Menschen liegen. Na ja, normal war der ja sowieso nicht! "Ich hab einen schrecklichen Alptraum gehabt!", erwiderte ich wütend, "Der Traum war so schrecklich, dass ich danach fast nicht mehr einschlafen konnte, so hab ich mich gegruselt. Und jetzt rate mal, wer darin vorkam!" "Doch nicht etwa ich?!", flötete er unschuldig. Oh, wie ich ihn hasste. "Nein, aber fast!", meinte ich gemein, "Es war ein siebenköpfiges Monster, dass Feuer gespuckt hat. Wie gesagt, du hast es nur knapp verfehlt!" Daraufhin war er erst mal sprachlos und schaute mich überrascht an. Dann lachte er und drehte sich wieder um. "Hey, warum bist du denn so fies zu ihm?", fragte Joanne mich flüsternd, "Hab ich irgendwas verpasst?" "Nein es ist rein gar nichts, er hat mich nur genervt! Wie so oft", erwiderte ich. Dann döste ich vor mich hin, bis es zur Pause klingelte.

Ich weiß nicht, wie ich den Tag überstanden hab, aber nach dem Unterricht, ging ich nach oben und warf mich todmüde aufs Bett. So lag ich etwa eine Stunde da, konnte aber trotz meiner Müdigkeit nicht einschlafen. Außerdem hatte ich ja auch noch Hausaufgaben auf, also setzte ich mich seufzend auf und ging wieder nach unten. Dort setzte ich mich zu Joanne und machte mich an einen Aufsatz für Verwandlungen. Er war sehr kompliziert und Joanne und ich redeten kaum; wir arbeiteten sehr konzentriert.

Bis natürlich James auftauchte und mir über die Schulter guckte. "Hier, die Stelle ist falsch!", sagte er und deutete auf einen Abschnitt meines Aufsatzes. "Und woher

willst du das wissen?", fragte ich genervt. Hatte der denn nichts anderes zu tun? Dauernd nervte er mich! "Tja, wie du vielleicht schon bemerkt hast, bin ich in Verwandlungen sehr gut!", meinte er. Ja, es war mir schon aufgefallen. Aber das würde ich ihm natürlich auf keinen Fall sagen.

"Also, warum bist du wirklich hier?", wollte ich wissen. "Tja weißt du Lily, wie ich eben von Remus, unserem Vertrauensschüler gehört hab, gibt es für die Siebtklässler einen Weihnachtsball und--"

"Alle mal herhören!" Professor McGonagall, unsere Hauslehrerin, kam schweratmend in den Gemeinschaftsraum. "Was ist den Professor?", meinte Black und fragte frech, "Soll ich ihnen vielleicht mein Asthma-Spray leihen?" "Jetzt keine Scherze, Mr. Black!", erwiderte sie streng, "Soeben hat Ihr-wisst-schon-wer einen schrecklichen Angriff auf mehrere Zaubererfamilien verübt. Und ich bin sehr betrübt, Ihnen mitteilen zu müssen, dass auch Eltern unserer Schüler zu den Opfern gehören." Sofort entstand ein Gemurmel, aus dem sich Lupin zu Wort meldete. Wahrscheinlich empfand er es als seine Pflicht als Vertrauensschüler zu fragen: "Wer Professor? Wer sind die Opfer?" Professor McGonagall nannte Namen. Ich war sehr erleichtert, dass ich niemanden von ihnen kannte, aber ein kleines Mädchen brach weinend zusammen. Auch ein Viertklässler sah aus, als würde ihm schlecht werden. Sie taten mir unendlich leid. Unfassbar, dass sie du-weißt-schon-wen nicht schnappten. Der Typ war ein Verbrecher! Ich kannte mindestens drei Leute, deren Leben er zerstört hatte. Weitere zwei hatten nicht ganz so nahe Verwandte, die er umgebracht hatte. Wieso bekamen die ihn einfach nicht?

Genau diese Frage schienen sich alle im Raum zu stellen, jedenfalls sah es so aus. "Bloom und Sassiry, der Schulleiter möchte mit Ihnen sprechen. Wenn Sie bitte mit mir kommen würden", sagte Professor McGonagall nach einer Weile. Der Junge nickte, das weinende Mädchen jedoch schien keine Notiz von ihr zu nehmen. Schließlich ging McGonagall zu ihr, half ihr auf und führte die beiden aus dem Raum.

Sofort fingen alle an, sich über das eben gehörte zu unterhalten. "Wie schrecklich!", flüsterte Joanne, "Wie kann so was nur passieren?" "Irgendjemand muss ihn doch aufhalten können!", meinte James inbrünstig. Den hatte ich schon ganz vergessen. "Ich finde es einfach nicht gerecht, dass so viele Unschuldige sterben müssen, nur weil dieser Irre so große geistige Probleme hat!", fügte noch wütend hinzu. Zum ersten Mal musste ich ihm wirklich voll und ganz Recht geben. "Ich glaub, ich geh ins Bett", flüsterte Joanne. Die ganzen Ereignisse schienen sie richtig mitgenommen zu haben. Sie war sehr empfindsam. Auf dem Weg zur Treppe wurde sie von Lupin aufgehalten, der sie tröstend in den Arm nahm. Vielleicht war es so das Beste, schließlich waren sie zusammen! James setzte sich in den freigewordenen Sessel. "Es ist furchtbar!", meinte er. "Ja", stimmte ich ihm zu, "Du-weißt-schon-wer denkt, er könnte sich alles herausnehmen. Wieso stoppt man ihn nicht? Ist er wirklich so mächtig?" "Tja, Fragen über Fragen und keine Antworten! Aber ich denke, du solltest jetzt auch schlafen gehen", sagte James. "Wieso denn?", wollte ich überrascht wissen. "Na ja, immerhin hast du doch letzte Nacht ziiiemlich schlecht geschlafen, oder? Also gute Nacht!!" Er zwinkerte mir zu und ging wieder zu den anderen Rumtreibern. Ich schnappte nach Luft. Wie konnte James jetzt an so was denken!? Hatte er denn überhaupt kein Anstandsgefühl? Der Kerl war wirklich das letzte!

Empört blieb ich sitzen und unterhielt mich noch mit ein paar anderen Mädchen. (Anm.: Jetzt erst recht!^^) Hin und wieder fing ich dabei den Blick von James auf, der mir sogar einmal zuwinkte, sich aber ansonsten sehr konzentriert unterhielt. Ich verstand ihn wirklich nicht. Und da sollte einer sagen Mädchen sind kompliziert.

Warum machte ich mit eigentlich so Gedanken darum? Über mich selbst den Kopf schüttelnd stand ich schließlich auf und machte mich auf den Weg in den Schlafsaal. Ich war wirklich müde.

Und wieder ein Kapitel! Ich komme im Moment nicht auf die Animexx-Seite, weiß also nicht, wann das hier hochgeladen werden kann. Entschuldigung also, wenn ihr länger warten müsst!

P.S. Woher weiß Lily eigentlich, dass James sich konzentriert unterhält? Sie wird ihn doch nicht beobachten?! ^^